

Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 14. März 2024

Inhaltsverzeichnis:

Konrad-Duden-Preis verliehen	3
Bereitschaftspflegefamilien gesucht	5
Luisenpark: Kamelientage 2024	6
Friedhöfe im Wandel der Zeiten	7
Gemeinsam gegen die Spätblühende Traubenkirsche	8
I masnadieri (Die Räuber).....	9
Grußbotschaft des Oberbürgermeisters zum Fastenmonat Ramadan	10
Katzenschutzverordnung in Mannheim um Kastrationspflicht erweitert.....	12
Forum für Inklusion und Barrierefreiheit.....	13
In Neckarau sollen rund 500 neue Kita-Plätze entstehen.....	14
Neuer Skatepark auf dem Lindenhof	17
Förderanträge für Livemusikförderung bis 31. März	18
Spielplatz in Neuhermsheim feierlich eröffnet.....	19
Stadtrat Bernd Siegholt verstorben.....	20
Stadt im Blick.....	21
Impressum Amtsblatt.....	23

Konrad-Duden-Preis verliehen

Bei einem Festakt in der Aula des Mannheimer Schlosses wurde am 6. März der von der Stadt Mannheim und dem Cornelsen-Verlag vergebene Konrad-Duden-Preis 2023 an den Sprachwissenschaftler Professor Dr. Helmuth Feilke verliehen. Darüber hatte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 17. November 2023 beschlossen.

Den Preis erhielt Professor Dr. Feilke für seine Forschung rund um das Thema Sprach- und Schrifterwerb. Seine Erkenntnisse setzt er in Konzepten zur Sprachdidaktik und für den Deutschunterricht um, die er angehenden Deutschlehrenden vermittelt. Der Konrad-Duden-Preis wird seit 2015 alle drei Jahre verliehen (vorher alle zwei Jahre) und ist mit 12.500 Euro dotiert.

Oberbürgermeister Christian Specht unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung des Konrad-Duden-Preises, der 1959 zum ersten Mal verliehen wurde. Er ist einer der ältesten von der Stadt Mannheim zu vergebenden Preise. Specht würdigte den Preisträger: *„Die Lese- und Schreibkompetenz sind zentrale Fähigkeiten, um sich der Welt mitzuteilen und diese zu verstehen. Der Erwerb und die Anwendung von Literalität war und ist für jeden Einzelnen fundamental. Die Rolle, die die Schule dabei spielt, ist entscheidend für einen gelingenden Lebensweg“*. Zudem fordere uns die Künstliche Intelligenz heraus, eine sinnhafte Verwendung der immens erweiterten Möglichkeiten sicherzustellen. Die Forschungsarbeit von Prof. Dr. Feilke trage dazu bei, dass dies bereits in der Schule beim Erwerb von Lese- und Schreibkompetenz berücksichtigt werde. *„Damit wird deutlich, dass die Arbeit von Prof. Dr. Helmuth Feilke einen wesentlichen Beitrag für die germanistische Linguistik darstellt und damit in besonderer Weise im Sinne der Satzung des Konrad-Duden-Preises ehrungswürdig ist“*, so der OB.

Dr. Kathrin Kunkel-Razum, Leiterin der Dudenredaktion, wies in ihrer Ansprache auf die vielschichtige Bedeutung von Sprache hin. Es sei ein Privileg, mit und zu Sprache zu arbeiten. In einem Gespräch zwischen Prof. Feilke und Prof. Dr. Henning Lobin, Direktor des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache, wurde die Forschungsarbeit Professor Feilkes an konkreten Beispielen erläutert. Der Preisträger verdeutlichte dabei, dass man Sprache nur verstehe, wenn man mehr als Sprache verstehe. *„Wir verstehen Wörter und Sätze in bestimmten Kontexten. Man muss also verstehen, was gemeint ist“*, so Feilke. Zudem erläuterte er die Bedeutung der Schulen als „gesellschaftliches Sprachlabor“.

In ihrer Laudatio beschäftigte sich die Preisträgerin des Jahres 2020, Prof. Dr. Christa Dürscheid, zunächst mit dem Werdegang des Preisträgers, dann mit seiner wissenschaftlichen Arbeit und ging schließlich auf seine außeruniversitären Aktivitäten ein. Prof. Feilke sei jemand „der in die Tiefe geht“. Das Thema der „Sprache als soziale Gestalt“ sei nicht nur Thema seiner Dissertation gewesen, sondern wichtiges Thema seiner Forschungen.

Prof. Helmuth Feilke bezeichnete in seiner Dankesrede Mannheim als „Heimat eines Großteils meiner wissenschaftlichen Sozialisation“. Die Stadt habe ihm auch Impulse für seine Dissertation gegeben. Im Hinblick auf die Verleihung des Konrad-Duden-Preises betonte er, dass die Frage schulischer Sprachbildung immer im Zentrum

seiner Forschungen gewesen sei. Im Anschluss trug er sich in das Goldene Buch der Stadt ein.

2022 sind die Bibliographische Institut GmbH und die Cornelsen Verlag GmbH miteinander verschmolzen, so dass der Konrad-Duden-Preis in die Trägerschaft der Cornelsen Verlag GmbH übergegangen ist. Der Konrad-Duden Preis der Stadt Mannheim wird auf Vorschlag eines Preisgerichts durch den Gemeinderat der Stadt Mannheim gemeinsam mit dem Verlag Bibliographisches Institut (Duden Verlag) – seit 2015 – alle drei Jahre verliehen. Er ist einer der angesehensten Preise der germanistischen Sprachwissenschaft und zeichnet Menschen mit besonderen Verdiensten um die Erforschung der deutschen Sprache aus.

Bereitschaftspflegefamilien gesucht

Kinder bis sechs Jahre, die aufgrund einer akuten Krisensituation nicht in ihren Familien bleiben können, werden bis zur Klärung der familiären Verhältnisse zeitlich befristet in einer Bereitschaftspflegefamilie betreut.

Das Jugendamt Mannheim sucht Familien, die vorwiegend Säuglinge und Kleinkinder für eine befristete Zeit aufnehmen. Damit helfen sie den betroffenen Säuglingen und Kleinkindern, während das Jugendamt die krisenhaften familiären Verhältnisse der Eltern überprüft, Rückkehroptionen zu ihnen abwägt oder Unterbringungsalternativen in langfristige Pflegefamilien einleitet.

Für an der Bereitschaftspflege interessierte Familien wird am Dienstag, 19. März, ab 18 Uhr beim Pflegekinderdienst im Kaiserring 14-16 ein Informationsgespräch angeboten. Interessierte werden um vorherige Anmeldung per E-Mail an pflgekinderdienst@mannheim.de gebeten. Zusätzliche Informationen zur Bereitschaftspflege sind unter www.mannheim.de/pflgekind zu finden.

Luisenpark: Kamelientage 2024

Elegante Blütenpracht im Chinesischen Garten

Im Chinesischen Garten des Luisenparks finden von 16. bis 17. März mit der Präsentation ganz besonderer Kameliensorten und Teepflanzen in großer Auswahl zum zweiten Mal die „Kamelientage“ statt. Während im gesamten Park wie auch andernorts noch recht wenig Grün zu sehen ist und lediglich Frühblüher und frühe Blühbäume ihre ersten kleinen Blüten entwickeln, wartet der Kameliengarten bereits mit einem Meer aus großen Blüten in allen erdenklichen Farben auf.

Bei Fachberatungen und Vorträgen gibt es alle Informationen, die wichtig sind, damit die Kamelie auch im heimischen Garten von Herbst bis in den Frühling hinein blüht. Jeweils ab 11, 13 und 15 Uhr finden Führungen im Kameliengarten statt.

Friedhöfe im Wandel der Zeiten

Am Mittwoch, 20. März, widmet sich ab 14.30 Uhr ein Vortrag im Anna-Reiß-Saal im Museum Weltkulturen D 5 der Reiss-Engelhorn-Museen dem Thema Friedhöfe im Wandel der Zeiten. Es wird unter anderem beleuchtet wie ab dem späten 18. Jahrhundert neben steinerne Gräber fröhliche Blumenbeete traten. Außerdem unternehmen zwei Expertinnen einen Abstecher zu den Mannheimer Friedhöfen und gewähren einen Einblick in heutige Herausforderungen.

Der Eintritt beträgt 5,50 Euro, ermäßigt 4,50 Euro. Um Anmeldung telefonisch unter 0621/293-3771 oder per E-Mail an rem.buchungen@mannheim.de wird gebeten.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Kulturschmaus am Nachmittag“. Diese bietet älteren Kulturbesuchern ein spannendes Programm aus Kunst, Wissenschaft und Geschichte. Jede Veranstaltung klingt gemütlich bei Kaffee und Kuchen aus. Weitere Informationen sind unter www.rem-mannheim.de zu finden.

Gemeinsam gegen die Spätblühende Traubenkirsche

Helfende Hände gesucht

Am Freitag, 22. März, findet von 14 bis 17 Uhr eine öffentliche Wald-Pflegeaktion im Käfertaler Wald statt. Die Untere Forstbehörde Mannheim organisiert zusammen mit dem Waldhaus und dem Revierleiter die Ausrüstung. Das Angebot richtet sich an alle interessierten Waldbesucherinnen und -besucher, die dem Wald etwas Gutes tun wollen. Eine Anmeldung per E-Mail an forstbehoerde@mannheim.de ist bis 20. März erforderlich.

Über 12 Prozent der Waldflächen in Mannheim sind mit der Spätblühenden Traubenkirsche bedeckt. Durch ihr schnelles Wachstum nimmt sie einheimischen und klimastabilen Baumarten, wie der Eiche, Licht, Wasser und Nährstoffe. Dagegen soll etwas getan werden. Mit Spitzhacken und Spaten werden auf einer Pflanzfläche die Wurzeln dieser Baumart entfernt. Denn einfach absägen reicht nicht. Wie bei einer Hydra würde die Spätblühende Traubenkirsche im Folgejahr noch stärker austreiben.

Dieser Termin dient zusätzlich als Vorbereitung für eine öffentliche Waldpflege-Aktion am 11. Oktober. Hier soll der geschaffene Raum genutzt und selbstgesammelte Eicheln ausgesät werden. Damit wird der Mannheimer Stadtwald unterstützt, klimastabil zu werden.

Alle Termine gibt es auch unter www.mannheim.de/aktuelles-aus-dem-stadtwald.

I masnadieri (Die Räuber)

Das Werk Friedrich Schillers ließ Giuseppe Verdi nicht mehr los, seit er erstmals mit ihm in Berührung gekommen war. Von der stürmischen Kraft der Texte beeindruckt, komponierte Verdi in der Folge wichtige Opern auf Grundlage von Schillerschen Dramen.

Den Anfang machten „I masnadieri“ auf Grundlage der „Räuber“. Das Ringen des jungen Carlo, der zwischen Sehnsucht nach Heimat und Familie und dem Treuegelöbnis gegenüber seinen Räuberkameraden hin- und hergerissen ist, bildet das Zentrum des Werks. Seine Liebe zu Amalia, der Verrat seines Bruders Francesco, die Gräueltaten des Räuberlebens und der Wunsch nach Heimkehr und Zugehörigkeit treiben den Protagonisten immer tiefer in die komplizierten Verstrickungen seines Lebens. „I masnadieri“ ist Giuseppe Verdis erstes Auftragswerk für eine ausländische Bühne und lässt seine differenzierte Orchesterbehandlung erkennen.

Die erstmalige Verwendung von „off stage“-Chören und überraschenden instrumentalen Effekten machen die konzertante Operaufführung unter der Leitung von Generalmusikdirektor Roberto Rizzi Brignoli im Musensaal im Rosengarten zu einem besonderen musikalischen Erlebnis. Die Premiere der Oper in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln ist am 13. April ab 18 Uhr. Weitere Vorstellungen sind am 28. April sowie am 3. und 5. Mai.

Karten sind unter anderem telefonisch unter 0621/1680150, an der Theaterkasse in O 7, 18 oder unter www.nationaltheater.de erhältlich.

Grußbotschaft des Oberbürgermeisters zum Fastenmonat Ramadan

Am 10. März hat der Fastenmonat Ramadan begonnen. Dazu hat Oberbürgermeister Christian Specht den Mitgliedern der muslimischen Gemeinden Mannheims, auch namens des Gemeinderates und der Verwaltung der Stadt Mannheim, herzliche Grüße übermittelt.

Der Brief im Wortlaut:

„Der diesjährige Fastenmonat fällt in eine Zeit, in der wir mit Bestürzung eine neue Eskalation des israelisch-palästinensischen Konfliktes erleben müssen. Mit dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der darauf erfolgten massiven militärischen Gegenreaktion Israels in Gaza hat sich eine neue Stufe der gewalttätigen Auseinandersetzung Bahn gebrochen, deren Auswirkungen uns in den täglichen Nachrichten erreichen und betroffen machen. Der Konflikt zeigt seine Auswirkungen auch hier bei uns in Mannheim. Ich weiß um die Betroffenheit und die Sorge, mit denen insbesondere die muslimischen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Anteil nehmen an den unschuldigen Opfern, der gegenwärtigen Zerstörung und dem Leid der zivilen Bevölkerung.

Ich weiß auch um die große Erschütterung, die der Terrorangriff am 7. Oktober in unserer Jüdischen Gemeinde verursacht hat. Es ist vor allem die dadurch ausgelöste existenzielle Angst, sich als jüdische Bürgerinnen und Bürger nicht sicher zu fühlen und sich durch einen verschärfenden Antisemitismus tagtäglich bedroht zu sehen. Ich möchte deshalb an dieser Stelle jenen Moscheegemeinden danken, die der Jüdischen Gemeinde in Reaktion auf den 7. Oktober vermittelt haben, den bewährten Weg des Dialogs und der Verständigung weiter gehen zu wollen.

In Anbetracht der bitteren Einsicht, dass sich derzeit keine Lösung des Konflikts abzuzeichnen scheint, ist es umso wichtiger, von Orten wie Mannheim aus kleine Lichter der Hoffnung auszusenden, dass ein friedvolles Zusammenleben und gedeihliches Miteinander dennoch gelingen kann.

Es sind die Gesten wie das gemeinsame Friedensgebet am 15. November, bei dem den Opfern beider Seiten gedacht wurde, die für den Zusammenhalt in unserer Stadt, den Erhalt der gegenseitigen Verständigung und des Vertrauens und eben auch die Hoffnung auf Frieden so unverzichtbar sind. Und es sind die kleinen Schritte aufeinander zu, die Fortsetzung der persönlichen Gespräche und Begegnungen, die verhindern können, dass man sich durch Schweigen und Vorbehalte mit großen Schritten voneinander entfernt.

Sehr bewusst begehen die muslimischen Gläubigen den Fastenmonat als eine Zeit der inneren Einkehr und Zwiesprache mit Allah, um Kraft, aber auch Hoffnung und Zuversicht zu schöpfen, die in diesen Zeiten so unverzichtbar sind. Mit den im Ramadan selbst auferlegten Entbehrungen soll das Mitgefühl für die Bedürftigen und die Notleidenden erfahrbar gemacht werden. Es ist die besondere Zeit, in der man sich der Verantwortung füreinander und gerade gegenüber jenen, die Solidarität und Anteilnahme bedürfen, besonders bewusst wird.

Es wäre zu wünschen, dass diese Solidarität und Anteilnahme in besonderem Maße den Menschen zu Teil werden kann, die Opfer der aktuellen Auseinandersetzung geworden sind sowie den Hinterbliebenen und Trauernden. Es sind diese Mitmenschlichkeit und der unverwüsthche Glaube an den Frieden, die wir aufrecht halten müssen, um nicht vor der zerstörerischen Logik der Gewalt zu resignieren.

So wünsche ich Ihnen, Ihrer Familie und Ihrer gesamten Gemeinde im nun beginnenden Fastenmonat gerade in dieser Zeit: Frieden, Hoffnung und Zuversicht.“

Außerdem hat Oberbürgermeister Specht eine Videobotschaft zum Ramadan veröffentlicht.

Katzenschutzverordnung in Mannheim um Kastrationspflicht erweitert

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 12. März eine Änderung der seit 22. Juni 2023 geltenden Katzenschutzverordnung beschlossen: Die Verordnung sieht künftig auch eine Kastrationspflicht für freilaufende Halterkatzen vor. Die Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht bleibt bestehen.

Die Erweiterung der Verordnung erfolgt aufgrund eines entsprechenden Beschlusses des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung. Die Änderung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Hintergrund für die Änderung der Katzenschutzverordnung ist eine geänderte Lage: Es zeigte sich, dass die alleinige Verpflichtung zur Kennzeichnung und Registrierung freilaufender Halterkatzen sowie Appelle zur Kastration nicht mehr ausreichen, um die Population freilebender Katzen wirksam und nachhaltig einzudämmen. Daher müssen Katzenbesitzer ihre freilaufenden Katzen bis zum 1. Oktober zusätzlich zur Kennzeichnung und Registrierung auch kastrieren lassen.

Der Stadt Mannheim ist auf Verlangen ein Nachweis über die durchgeführte Kastration sowie die Registrierung vorzulegen – zum Beispiel durch die schriftliche Bestätigung des Tierarztes oder die Rechnung für den operativen Eingriff.

Unverändert gilt, dass Katzen fälschungssicher und dauerhaft durch die Implantierung eines elektronisch lesbaren Mikrochips oder mittels Ohrtätowierung durch eine Tierärztin oder einen Tierarzt gekennzeichnet werden müssen. Die Daten des Mikrochips oder der Ohrtätowierung müssen zusätzlich in das kostenfreie Haustierregister von Tasso e.V. oder in das kostenfreie Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes („Findefix“) eingetragen werden.

Kontrollen erfolgen anlassbezogen, wenn zum Beispiel Katzen als Fundtiere aufgegriffen werden oder im Rahmen einer tierschutzrechtlichen Kontrolle.

Sollte es nicht möglich sein, bei einer aufgefundenen Katze innerhalb von 48 Stunden einen Halter oder eine Halterin ausfindig zu machen, kann die Stadt die Katze auf Kosten des Halters oder der Halterin kennzeichnen, registrieren und kastrieren lassen.

Die Änderung der Katzenschutzverordnung ist in Kürze unter www.mannheim.de/aenderung_katzenschutzvo zu finden.

Forum für Inklusion und Barrierefreiheit

Kommunikation in der inklusiven Stadt

Das Mannheimer Forum für Inklusion und Barrierefreiheit Anfang März hat sich mit dem Thema „Kommunikation in der inklusiven Stadt: Das Reden übereinander – miteinander“ beschäftigt. Im Zentrum stand dabei der Begriff Ableismus, eine Form der Diskriminierung, bei der Menschen mit Behinderungen Vorurteilen oder Benachteiligung ausgesetzt sind.

Die Teilnehmenden tauschten sich im Ratssaal des Stadthauses über ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Lösungsansätze dazu aus.

„Ich hätte nicht gedacht, dass Sie als blinde Frau das können“ oder „Wenn ich als hörbehinderte Person beim Arzt bin, wird mit meiner Begleitperson über mich gesprochen und nicht mit mir direkt“ – von abwertenden Kommentaren am Arbeitsplatz bis hin zu mangelnder Barrierefreiheit im Alltag schilderten die Teilnehmenden, wie stark sie als Menschen mit Behinderungen von Vorurteilen betroffen sind.

Umso wichtiger ist ein respektvoller Umgang und Wertschätzung für alle Menschen, betonte Bürgermeister Thorsten Riehle in seinem Grußwort und rief dazu auf: *„Lassen Sie uns gemeinsam dafür einsetzen, dass wir uns gegen Abspaltung und Diskriminierung aller Art zur Wehr setzen.“*

Von grundlegender Bedeutung sei es, anzuerkennen, dass alle Menschen unterschiedlich, aber gleich viel wert sind, stellte Philipp Hill, Botschafter und Berater für Inklusion, in seinem Vortrag heraus. Dies sei die Voraussetzung dafür, dass nicht abwertend über Menschen mit Behinderungen gesprochen wird. *„Ich bin behindert und stolz“* schloss er seinen Beitrag mit dem Hinweis, dies so lange zu sagen, bis eine Teilhabe von Menschen mit Behinderung selbstverständlich ist.

In Impulsbeiträgen und einem Podiumsgespräch schilderten die Gäste, wie sie trotz Vorurteilen in Beruf und Alltag erfolgreich sind. Dass er stottert, hindert Sebastian Koch nicht daran, als Redakteur und Podcaster zu arbeiten. Lale Aydin gründet als Migrantin mit einer Tochter mit Down-Syndrom einen Stammtisch, um sich mit anderen austauschen zu können. Die Podiumsteilnehmenden hoben besonders hervor, wie wichtig es ist, miteinander im wertschätzenden Dialog zu sein und vorurteilsfrei aufeinander zuzugehen.

Das Forum endete mit einem Ausblick von Ursula Frenz, der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Stadt Mannheim. Sie rief dazu auf, diskriminierendes Verhalten nicht nur beim Namen zu nennen, sondern auch das eigene Verhalten zu ändern und Maßnahmen zu ergreifen, um eine inklusive Gesellschaft zu verwirklichen.

Veranstaltet wird das Forum von der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen, die die Veranstaltung zusammen mit Mitgliedern des Runden Tisches Inklusion und Barrierefreiheit vorbereitet hat. Der (Live-)Stream der Veranstaltung ist unter www.mannheim.de/forum-inklusion abrufbar.

In Neckarau sollen rund 500 neue Kita-Plätze entstehen

Kita-Ausbauserie Teil 12: Stadtbezirk Neckarau

Familien sind im Wandel und traditionelle Modelle werden neu gedacht. Diese Entwicklung schlägt sich auch beim Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen nieder. Obwohl in den vergangenen Jahren bereits mehr als 700 neue Plätze in Mannheim geschaffen wurden, bleibt die Situation angespannt. Deshalb ist der Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten weiterhin eine zentrale Aufgabe der Stadt Mannheim. Grundlage für den systematischen Ausbau sind Standortkonzeptionen für die einzelnen Stadtteile, die in einer Serie im Amtsblatt vorgestellt werden.

Standortkonzeption Neckarau

Im Kita-Ausbau-Programm sollen in Neckarau rund 500 zusätzliche Plätze entstehen. Ziel ist es, bis 2032 in Mannheim ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen zu schaffen. Aktuell werden im Stadtbezirk in 15 Kitas insgesamt 935 Kinderbetreuungsplätze, davon 249 für unter dreijährige Kinder (U3) und 686 für über Dreijährige (Ü3) angeboten.

Die Ergebnisse der Standortkonzeption zeigen, dass insgesamt 15 Krippengruppen, weitere Kindertagespflegeangebote und 15 Kindergartengruppen zusätzlich benötigt werden. *„Die jetzt vorgelegten Ausbaukonzeptionen sind ein wichtiger Schritt zu einem bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebot – wir müssen aber das Tempo konsequent hochhalten, damit die beschlossenen Maßnahmen nun auch schnellstmöglich umgesetzt werden“*, hebt Bildungsbürgermeister Dirk Grunert hervor.

Kita-Ausbau ist gestartet

In Neckarau wird schon jetzt an vielen Stellen der Ausbau an Betreuungsplätzen baulich umgesetzt oder konkret geplant. Ein Beispiel ist der Naturkindergarten „Aufeldweg“. Der Verein „Lebensnahes Lernen e.V.“ hat den Kindergarten im Bereich „Aufeldweg II“ im Februar in Betrieb genommen.

Die Theodor-Fliedner-Stiftung bereitet aktuell den Neubau eines Wohngebäudes für betreutes Seniorenwohnen in der Alberichstraße vor. Der städtebauliche Wettbewerb ist bereits abgeschlossen. In diesem Projekt soll eine siebengruppige Kita mit vier Krippen- und drei Kindergartengruppen integriert werden. Die Trägerschaft der Kita wird voraussichtlich die Reha-Südwest gGmbH übernehmen.

Darüber hinaus prüft die Evangelische Kirche, ob in den Räumen der aufgegebenen Kita in der Mönchwörthstraße bis zu drei Angebote der sogenannten Kindertagespflege realisiert werden können. Das erste Angebot befindet sich bereits im Aufbau.

Weitere Ausbauplanung

Die weitere Ausbauplanung erfolgt in Neckarau für die drei Stadtteile Almenhof, Niederfeld und Neckarau. Um den Kita-Ausbau zu ermöglichen, hat der Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung Standorte in den drei Stadtteilen untersucht. Bei der Ausbauplanung werden Standorte, die sich aufgrund der Größe, des

Grundstückszuschnitts, der stadtklimatischen Auswirkung, erforderlicher Eingriffe in den Baumbestand oder in Grünflächen als besonders geeignet erweisen, als Kita-Standort empfohlen. Demnach bieten sich sieben Standorte für den weiteren Kita-Ausbau an:

1. IB Gelände: Neubau einer Kita

Auf dem ehemaligen Vögele-Gelände war ursprünglich der Bau einer fünfgruppigen Kita durch den Internationalen Bund (IB) vorgesehen. Geplant waren drei Krippen- und zwei Kindergartengruppen. Dem Antrag auf investive Förderung dieses Projekts hat der Gemeinderat zugestimmt. 2022 informierte der IB, dass er das Projekt aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Situation in der geplanten Form nicht realisieren wird.

Die Stadtverwaltung möchte das Projekt nun weiterführen und hat deswegen Gespräche mit dem IB aufgenommen. Sofern eine Einigung erzielt werden kann, soll der Bau einer fünfgruppigen Kita an diesem Standort weiterverfolgt werden.

Sollte mit dem IB keine Einigung gefunden werden, ist alternativ ein Ausbau im Gemeindehaus Lukaskirche geplant. Um das Areal als Kita nutzen zu können, wären jedoch ein umfangreicher Umbau, voraussichtlich sogar Abriss und Neubau, erforderlich.

2. Neubau der Kita Neckarauer Straße

Der Investor Erhard & Stern aus Heidelberg beabsichtigt in der Neckarauer Straße 97 den Neubau eines Wohngebäudes mit einer integrierten drei- bis viergruppigen Kita. Ein städtebaulicher Wettbewerb hierzu ist bereits erfolgt.

Aufgrund der aktuellen gesamtgesellschaftlichen Lage ist unklar, bis wann das Projekt realisiert werden kann.

3. Naturkindergarten Promenadenweg

Im Stadtteil Niederfeld soll in Ergänzung zur Standortkonzeption in unmittelbarer Nähe zum Waldpark ein Naturkindergarten entstehen. Im Promenadenweg möchte der freie Träger Kinderland.net ein Angebot mit zwei Kindergartengruppen realisieren. Die Anträge auf investive Förderung wurden bereits gestellt und das Projekt befindet sich in konkreter Planung.

4. Umwandlung der Hort-Gruppe im städtischen Kinderhaus Neckarau in eine Krippengruppe

Im städtischen Kinderhaus Neckarau wurde bisher neben der vorschulischen Kinderbetreuung eine Hort-Gruppe für Grundschul Kinder angeboten. Da die Grundschulen im Stadtteil Neckarau zu Ganztagschulen ausgebaut werden, entfällt zukünftig das Hort-Angebot. Die Räume sollen dann für die frühkindliche Betreuung ertüchtigt und als zusätzliches Krippenangebot genutzt werden.

5. Neubau einer Kita auf dem Gelände des VFL Kurpfalz

Das Areal des VFL Kurpfalz / Neckarauer Waldweg 79-89 wurde bei der Standortuntersuchung für eine Kita empfohlen. Der dafür vorgesehene Teilbereich wird derzeit nur wenig durch den Verein genutzt. Die Fläche eignet sich für eine

bedarfsgerechte fünf- bis sechsprüppige Kita. Die Verwaltung befindet sich im Austausch mit dem Verein, wie eine Kita an diesem Standort realisiert werden kann und wie eine Kooperation zwischen Kita-Träger und Sportverein ausgestaltet sein könnte.

Die genaue Verortung der Kita auf dem Areal sowie die bauliche Umsetzung sind im weiteren Planungsprozess festzulegen. Aus städtebaulicher und stadtklimatischer Sicht sollte eine Randbebauung entlang der Straße „Neckarauer Waldweg“ angestrebt werden, die möglichst wenig in den Grünbereich hineinragt.

6. Umwandlung des Betreuungsangebots im Kinderhaus Sentapark

Im städtischen Kinderhaus Sentapark werden neben den vorschulischen Kinderbetreuungsangeboten auch zweieinhalb Hort-Gruppen angeboten. Durch den Ausbau der Ganztagsgrundschulen in Neckarau können diese Angebote perspektivisch eingestellt werden. Die dadurch zur Verfügung stehenden Räume sollen für vorschulische Kinderbetreuungsangebote ertüchtigt werden. Eine Umwandlung in eine Krippengruppe und eineinhalb Kindergartengruppen wurde im Hinblick auf die Bedarfslage im Stadtteil empfohlen.

7. Ersatzneubau katholischer Kindergarten Maria-Hilf

Der katholische Kindergarten „Maria-Hilf“ wird derzeit durch einen Ersatzneubau umfänglich saniert. In diesem Zusammenhang wird das Kinderbetreuungsangebot sowohl im Krippen- als auch im Kindergartenbereich erweitert. *„Alle Ausbauprojekte zusammengenommen sollen gewährleisten, dass ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen im Stadtbezirk geschaffen wird“*, resümiert Bürgermeister Grunert. *„Jedes Kind im Stadtbezirk soll einen gut zu erreichenden Betreuungsplatz finden können. Der Kita-Ausbau ist ein wichtiger Schritt, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten und Familien in Mannheim insgesamt zu stärken.“*

Die gesamte Standortkonzeption für den Stadtbezirk Neckarau ist im Bürgerinformationssystem der Stadt Mannheim abrufbar:

<https://buergerinfo.mannheim.de/buerger-info/getfile.asp?id=8187162&type=do>

Neuer Skatepark auf dem Lindenhof

Auf dem Lindenhof entsteht ein neuer Skatepark: Seit Ende Februar saniert der Stadtraumservice die Skateanlage Schnickenloch an der Rheinpromenade. Für das Projekt stehen rund 210.000 Euro zur Verfügung. Wenn alles nach Plan läuft, findet Mitte des Jahres die Einweihungsfeier statt.

Jugendliche aus dem Lindenhof hatten 2021 bei einer Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche auf den großen Bedarf an Möglichkeiten zum Skaten auf dem Lindenhof und im Almenhof aufmerksam gemacht. Die Versammlung war vom städtischen 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro organisiert worden. Die alte Skateanlage im Schnickenloch war stark in die Jahre gekommen. An der Planung des neuen Skateparks haben Kinder und Jugendliche mitgearbeitet, insbesondere die Gruppe SAM (Skater aus Mannheim).

Der neue Skatepark bekommt eine Betonoberfläche und neue Elemente aus Beton: Bank Hip, Quarter Hip, Flat Rail und mehr. Beton ist zum Skaten besser als Asphalt, weil ebener und glatter. Außerdem wird der neue Skatepark länger als der vorhandene. So entstehen 84 Quadratmeter mehr zum Skaten.

In den letzten Jahren hat die Stadt Mannheim zwei große Skateparks auf der Schönau und auf dem Taylor-Areal gebaut sowie fünf Skateanlagen in weiteren Stadtteilen: Bürgerpark (Feudenheim), Im Rott (Käfertal), Alberichstraße (Neckarau), Hellmertstraße (Rheinau-Casterfeld) und am Seckenheimer Wasserturm.

Auch andere Trendsportarten haben ihren Platz in Mannheim: An der Rheinpromenade, ganz in der Nähe der neuen Skateanlage im Schnickenloch, gibt es Befestigungsmöglichkeiten für Slacklines. Auf dem Spinelli-Gelände befindet sich eine große Parkour-Anlage. Außerdem gibt es in Mannheim bald sieben Calisthenics-Anlagen: Franklin Loop (Käfertal), Stempelpark (Käfertal), Taylor-Areal (Vogelstang), unter der Kurpfalzbrücke (Neckarstadt), Unterer Luisenpark (Oststadt), Pfalzplatz (Lindenhof) und ab Sommer: Mehrgenerationenspielplatz Plankstadter Straße (Rheinau).

Förderanträge für Livemusikförderung bis 31. März

Bereits das fünfte Mal können sich Musikclubs und Musikinitiativen, die kontinuierlich als Veranstalter von Livemusik-Konzerten in Mannheim agieren, beim Kulturrat für eine Livemusikförderung bewerben. Die Neuerung: Der Fördertopf wurde dieses Jahr von 30.000 Euro auf 100.000 Euro erhöht.

Antragsberechtigt ist, wer einen ganzjährigen Spielbetrieb in Mannheim von mindestens einem Jahr vor der Antragsstellung nachweisen kann, überwiegend Unterhaltungsmusik im Sinne der GEMA anbietet, mindestens zehn Live-Konzerte im Jahr veranstaltet, die dem GEMA-Tarif U-K, U-V & E, Tarif M-CD & M-V zuzuordnen sind und dessen Location eine maximale Besucherkapazität von 1.000 Personen nicht übersteigt. Berücksichtigung finden ausschließlich Konzerte, bei denen die auftretenden Künstlerinnen und Künstler mehrheitlich eigenschöpferische Inhalte, wie Kompositionen und Improvisationen, live präsentieren.

Das Konzept der Livemusikförderung entstand vor der Corona-Pandemie zur Unterstützung der Mannheimer Musikinitiativen und Musikszene. Der neue Förderbetrag von 100.000 Euro wird unter den Bewerberinnen und Bewerbern aufgeteilt. Die maximale Förderhöhe beträgt 4.500 Euro.

Alle Informationen zu dem Bewerbungsverfahren, zu den Förderrichtlinien und die dazugehörigen Formulare sind unter www.mannheim.de/livemusikfoerderung zu finden. Ansprechpartnerin für Rückfragen rund um die Livemusikförderung ist Larissa Bode, Telefon: 0621/293-3791, E-Mail: larissa.bode@mannheim.de

Spielplatz in Neuhermsheim feierlich eröffnet

Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell feierte zusammen mit Kindern und Jugendlichen aus Neuhermsheim die Eröffnung des frisch sanierten Spielplatzes im Landsknechtweg. Der Stadtraumservice Mannheim hatte im Oktober 2023 begonnen, den Spielplatz zu erneuern.

Kinder und Jugendliche haben bei der 68DEINS! Kinder- und Jugendversammlung in Neuhermsheim im März 2021 das Anliegen eingebracht, den Spielplatz Landsknechtweg jugendgerechter zu gestalten. Noch vor der ersten Planung für den neuen Spielplatz trafen sich daraufhin die Projektleiterin des Stadtraumservice, die Kinderbeauftragte der Stadt Mannheim, der Bezirksleiter Süd-Ost der Jugendförderung der Stadt Mannheim sowie eine Vertreterin der Mobilien Offenen Jugendarbeit Neuhermsheim des Internationalen Bundes mehrmals mit Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil. *„Ziel war es, herauszufinden, worauf die Kinder und Jugendlichen bei dem neuen Spielplatz Wert legen“*, erklärte Erste Bürgermeisterin Pretzell. *„Der Planungsentwurf wurde dann sowohl mit den beteiligten Kindern und Jugendlichen als auch mit der direkten Nachbarschaft abgestimmt, sodass viele Anliegen und Ideen verwirklicht werden konnten.“*

Der neue Platz bietet vor allem älteren Kindern und Jugendlichen einiges: Möglichkeiten zum Klettern, eine Slackline, eine Graffitiwand und zwei Fitnessgeräte. Außerdem gibt es einen überdachten „Chillbereich“ mit Sitzgelegenheiten. Der Kickplatz hat zwei Hockeystoßreife und eine Linienmarkierung bekommen. Vom alten Spielplatz blieb die Tischtennisplatte erhalten.

„Mit dem Platz sprechen wir besonders Jugendliche an. Es ist sehr wichtig, dass auch diese Gruppe besondere und coole Orte zum Verweilen hat“, so die Erste Bürgermeisterin weiter. Auch an jüngere Kinder wurde gedacht: Für sie wurde eine Doppelschaukel aufgestellt und ein Sandbereich mit Spielbaustelle und Rutsche angelegt.

Mit der Sanierung des Spielplatzes hat der Stadtraumservice die Umsetzung des Spielplatzkonzepts vorangetrieben, welches der Gemeinderat 2016 beschlossen hat. Die Stadt Mannheim investiert 180.000 Euro in das Projekt.

Stadtrat Bernd Siegholt verstorben

Stadtrat Bernd Siegholt ist im Alter von 77 Jahren verstorben. Er wurde 1946 in Mannheim geboren und war Fachlehrer für Katastrophenschutz. Von 1972 bis 1994 sowie von 2014 bis 2019 war er Mitglied im Bezirksbeirat Sandhofen. 2019 wurde er in den Gemeinderat gewählt und übernahm den Vorsitz der AfD-Gemeinderatsfraktion.

Er war unter anderem Mitglied im Hauptausschuss, im Unterausschuss Konversion und im Ältestenrat. Zudem war er unter anderem Mitglied des Aufsichtsrats der m:con – mannheim:congress GmbH, der MKB Mannheimer Kommunalbeteiligungen GmbH sowie der MV Mannheimer Verkehr GmbH.

„Mit Bernd Siegholt ist ein erfahrener Mannheimer Politiker gestorben, der sich lange Zeit im Bezirksbeirat Sandhofen und seit 2019 im Gemeinderat als Fraktionsvorsitzender engagiert hat. Seinen Angehörigen gilt unsere Anteilnahme“, so Oberbürgermeister Christian Specht.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt vom Montag, 18., bis Freitag, 22. März, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Gutenbergstraße - Käfertaler Straße - Krefelder Straße - Köhlsheimer Straße - Mallaustraße - Osterburker Straße - Relaisstraße - Rheinauer Ring - Rhenaniastraße - Römerstraße - Turley-Straße

Makerday für Familien in der Stadtbibliothek

Am Samstag, 16. März, von 15 bis 18 Uhr im Dalberghaus, N 3, 4 findet zum 7. Mal der Makerday für Familien der Stadtbibliothek Mannheim statt. Unter dem Motto „Geschichten erfinden, Bücher basteln“ können an zehn Stationen unter anderem Stempel geschnitzt, Monster-Pop-up-Bücher gestaltet oder Märchen zum Leuchten gebracht werden.

Der Makerday richtet sich an Eltern und Kinder ab 6 Jahren. Der Eintritt beträgt 5 Euro pro Familie, mit dem Gutschein aus dem Mannheimer Familienpass ist der Eintritt frei. Eine Anmeldung per E-Mail an stadtbibliothek.paedagogik@mannheim.de ist erforderlich.

Filmvorführung „Supernova“

Der Film „Supernova“ berichtet von der Entdeckung und dem Umgang mit fortschreitender Demenz eines der Partner in einem Männerpaar, die seit 20 Jahren zusammen sind. Vor der Filmvorführung geben der Koordinator der Gruppe „gay & grey“ und Margret Göth, LSBTI-Beauftragung der Stadt Mannheim, einen kurzen Überblick über die Angebote für ältere queere Menschen in Mannheim. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 20. März, um 19.30 Uhr im Cinema Quadrat, K 1, 2 statt. Weitere Informationen sowie die Karten gibt es unter www.mannheim.de/lgbti

Seminar für ehrenamtliche Vorlesepatinnen und -paten

Seit 20 Jahren werden die ehrenamtlichen Vorlesepatinnen und -paten von der Stadtbibliothek Mannheim an Einrichtungen in ganz Mannheim vermittelt, wo sie eine herausragende Arbeit auf dem Feld der Leseförderung leisten. Wer dieses Ehrenamt ausüben will, sollte zuvor am Grundseminar „Lies mir doch was vor“ teilnehmen. In diesem Seminar erarbeiten die Teilnehmenden verschiedene Vorlese- und Erzählmethoden. Ebenso werden Grundlagen für die Buch- und Geschichtenauswahl sowie Tipps zur Leseförderung gegeben und in Übungen verschiedene Vorlesesituationen durchgespielt.

Das nächste Grundseminar mit einer Literaturpädagogin und Erzählerin findet am Freitag, 15. März, von 12 bis 17.30 Uhr im Dalbergsaal im Dalberghaus, N 3, 4, statt. Eine Anmeldung per E-Mail an stadtbibliothek.paedagogik@mannheim.de ist erforderlich.

Hinweis in eigener Sache

Aufgrund der Karenzzeit vor der Europa- und der Gemeinderatswahl 2024 setzt die Rubrik „Stimmen aus dem Gemeinderat“ mit Beiträgen der Fraktionen, Gruppierungen sowie Einzelstadträtinnen und Einzelstadträten derzeit aus. Nach der Wahl am 9. Juni geht es mit den Beiträgen weiter.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.